

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der amtlichen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheinung
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und bei allen Postanstalten 1 Mk. 50 Pf.

Druck und Verlag von
P. Humold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Humold.

Anzeigenpreis:
für die einspaltige Zeile ober deren Raum 20 Pf.
Zusatzentnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 29.

Verfahr. Nr. 49

Mittwoch, den 9. April 1919.

Verfahr. Nr. 49

41. Jahrg.

Keine polnische Landung in Danzig.

Im Spaa ist bezüglich der Danziger Frage ein Abkommen zwischen Foch und Erzberger abgeschlossen worden, das insofern ein Kompromiß darstellt, als die Entente auf die Landung der Armee Haller in Danzig verzichtet und Deutschland verschiedene andere Transportwege vorschlägt, unter denen die Entente die Wahl treffen kann. Somit hat die deutsche Reichsregierung infolge ihrer Standhaftigkeit einen diplomatischen Sieg davongetragen, und die Gefahr, daß durch die Landung und den Durchzug der polnischen Truppen der Bürgerkrieg nach Westpreußen getragen würde, ist abgewendet worden.

Die Bestimmungen des Abkommens.

Berlin, 5. April. Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit:

Das Abkommen über die Frage des Durchzuges polnischer Truppen durch deutsches Gebiet ist gestern abend 7 1/2 Uhr vom Reichsminister Erzberger und Marschall Foch unterzeichnet worden. Die Bedeutung des Abkommens liegt darin, daß eine Landung in Danzig nicht stattfindet. Die deutsche Regierung hat folgende Transportwege vorgeschlagen:

1. Von Stettin über Kreuz, Richtung Posen — Warschau.
2. Von Pillau, Königsberg und Memel über Rostock, Lyck, Grajewo.
3. Ueber Koblenz, Gießen, Kassel, Halle, Eilenburg und über Frankfurt a. M. — Webra, Erfurt, Weipitz, Eilenburg, dann über Rottbus, Wissa, Kallisch.

Die Transporte werden gegen den 15. d. Mts. beginnen und ungefähr zwei Monate dauern. Sollten auf den Transporten ernste Schwierigkeiten entstehen, die die deutsche Regierung nicht zu beseitigen vermag, so behält sich Marschall Foch vor, auf die Transporte zurückzukommen, die im Artikel 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. 11. vorgesehen sind.

Frankreich wird bei den zuständigen englischen Schiffsverkehrsbehörden empfehlen, für die Dauer des Durchzuges polnischer Truppen durch deutsches Gebiet die deutsche Küstenschifffahrt freizugeben.

Foch triumphiert über Erzberger.

Paris, 6. April. Nach dem diplomatischen Situationsbericht hielten die vier Regierungschefs am Sonnabend zwei Sitzungen ab. Wilson, der noch krank ist, wurde durch Oberst House vertreten. Der Tag war besonders zufriedenstellend betreffend die Regelung der Angelegenheit von Danzig. In unterrichteten Kreisen wird bemerkt, daß der Grundsatz, daß polnische Truppen Danzig passieren können, von Foch aufrechterhalten und von Erzberger im Namen Deutschlands formell angenommen worden ist. Da es aber den Alliierten an Schiffen fehlt, um die Truppen über Danzig zu schicken, haben die Deutschen geraten, die polnischen Truppen auf dem Landwege zu beschleunigen. Die Armee Haller soll daher auf täglich zehn Tagen ganz Deutschland durchqueren. Man betrachtet diese Lösung als den Vorzug der Alliierten voll entsprechend. Das endgültige Schicksal Danzigs wird erst später bekannt werden. Es kann aber schon jetzt versichert werden, daß die Alliierten diese Frage zufriedenstellend lösen werden.

Paris, 6. April. Nach einer „Havas“-Meldung aus Spaa werden die Truppen des Generals Haller auf den Eisenbahnlinien Coblenz — Gießen — Cassel — Halle — Eilenburg — Cottbus — Wissa — Kallisch sowie über Stettin und Königsberg nach Polen gebracht werden können.

Ausrufung der bayerischen Räterepublik

Nachdem das Räteystem in der neuerschaf-

ten deutschen Reichsverfassung festgelegt werden soll, will Bayern überhaupt das Parlament ausschalten und die Räterepublik ausrufen. Es liegen darüber folgende Meldungen vor.

München, 6. April. Nach Mitternacht wurde im Wittelsbacher Palais in Anwesenheit des Münchener Zentralrates, sowie von Vertretern der drei sozialistischen Parteien und des revolutionären Arbeiterrats die bayerische Räterepublik ausgerufen. In den früher von der königlichen Familie bewohnten Räumen herrschte ein bewegtes Treiben.

München, 7. April. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich:

Telegramm an sämtliche Arbeiterräte. Das werktätige Volk Bayerns hat seine Parteilungen überwunden und sich zu einem mächtigen Einheitsblock gegen die Herrschaft und Ausbeutung zusammenschlossen. Es übernimmt in den U. S. u. B.-Räten die öffentliche Gewalt. Der Landtag wird aufgelöst. An die Stelle der Minister treten die Beauftragten und Kommissare des Volkes. In den öffentlichen Angelegenheiten herrscht vollkommene Ordnung, die Wirtschaft und Verwaltung werden fortgeführt. Alle Angestellten- und Beamtenverbände haben sich mit den Arbeiterverbänden solidarisch erklärt und gewährleisten gemeinsam Schutz und den Fortgang der Produktion.

Die Betriebe werden durch Betriebsräte der Arbeiter und Angestellten kontrolliert und gemeinsam mit der Leitung verwaltet, alles gehört der Gemeinschaft, darum ist jede selbständige Sozialisierung ausgeschlossen.

U. S. u. B.-Räte haben die Pflicht, überall für den Schutz der Räterepublik und für ruhige Entwicklung zu sorgen, sie übernehmen die öffentliche Gewalt und kontrollieren die Verwaltung, sie sind dem werktätigen Volk für alle Unterhaltungen und Unterlassungen verantwortlich.

Montag, den 7. April, ist Nationalfeiertag, die Arbeit ruht an diesem Tage. Die Eisenbahnen, Nahrungs-, Licht- und Heizbetriebe versorgen das Volk weiter.

Der revolutionäre Zentralrat Bayern.

J. A. Niekisch.

Von der Reichsregierung nicht anerkannt.

Weimar, 6. April. Die Stellungnahme der Reichsregierung zu den Vorgängen in München wurde in den Sonntag-Besprechungen der Regierung mit den Parteiführern dahin formuliert, daß die Reichsregierung eine bayerische Räterepublik innerhalb des Reichsgebietes niemals anerkennen wird. Die unmittelbare Folge sei die vollständige wirtschaftliche Vernichtung Bayerns.

Der Kronprinz über Ludendorff.

Der Reichsminister des Königlich-bayerischen Ministeriums der Reichsangelegenheiten hat die „Berliner Abendpost“ heute auf der Insel Biebingen mit dem Kronprinzen längere Unterhaltungen, aus denen wir folgendes wiedergeben:

Ludendorffs Berichte waren im letzten halben Jahre verlogen bis zum Lächerlichen. Man kann nicht — wie Herr Ludendorff — 300 Geschütze und 30 000 Mann verlieren und gleichwohl melden, daß man einen Abwehrschlag erfochten hat. Es gibt Grenzen dafür, wie plump eine Lüge sein darf. Unsere Feinde dagegen logen kein. Ueber Erich Ludendorff habe ich wörtlich in meinen Erinnerungen geschrieben: Er ist durch seine rücksichtslose Energie und sein einzig dastehendes Organisations-talent vorwärts gekommen. Eigenschaften, die vorzüglich sind, wenn es auf einen kurzen, rasch abgeschlossenen Feldzug ankommt, die aber nicht hincreichen, um in einem langwierigen Kriege zu siegen. Er verstand es, in einem

kurzen Zeitraum den letzten Mann einzulegen, er verstand es, die Eisenbahnen bis zum Neuesten auszunutzen. Aber diese dauernde Ueberanstrengung der Nation mußte auf die Länge zum Zusammenbruch führen. Ich bin eintrigiger Automobilist und hole meine Bilder daher, wo ich mich heimlich fühle. Deutschland unter dem Befehl Erich Ludendorffs kann man mit einem Motor vergleichen, den man ununterbrochen — Jahre hindurch — mit der größten Umdehnungslauf laufen läßt. Eines schönen Tages ist er abgenutzt und bricht ohne Warnung zusammen. Im Sommer 1918 sagte ich zum Kaiser: Die erste Garde-Division, die Truppe, die meinem Herzen besonders nahe steht, die mit Ehren an allen Fronten kämpfte, kam mit schweren Verlusten aus der Frühjahrs-offensive. In der ersten Linie sind nur 800 Gewehre übrig. Die Division braucht mindestens vier bis fünf Wochen, um wieder zu Kräften zu kommen und aufgefüllt zu werden. Aber jetzt ist der Befehl da, sie wieder, nach nur einer Woche Ruhe, einzusetzen. Das heißt, nach meiner Meinung, daß sie beim nächsten Sturmangriff bis zum letzten Mann niederkämpft wird. Der Kaiser hörte mich aufmerksam an. Am nächsten vormittag beim Generalstabsbesprechungsbesuch erhub er sich und nahm das Wort: „Mein Sohn, der Kronprinz, hebt hervor, daß ...“ Ludendorff sprang auf, rot vor Wut, starrte durch sein Monotel den Kaiser in Grund und Boden und wartete kaum, bis Seine Majestät zu Ende gesprochen hatte. „Es ist unerhört, daß solche Dinge überhaupt dem obersten Kriegsherrn unterbreitet werden. Der Kronprinz weiß nicht über das Befehl, was er spricht. Ich verlange, daß er künftig sein Interesse auf die Gebiete begrenzt, die seinem Befehl unterstehen und sich nicht in unsere Dispositionen mischt. Die erste Garde-Division muß und wird an dem von uns festgesetzten Zeitpunkt in den Kampf kommen. Wir haben eine Woche Ruhe gegeben, damit müssen auch andere Truppenteile unter dem Druck der gegenwärtigen Ereignisse sich begnügen. Es werden an die Soldaten des Kronprinzen keine größeren Ansprüche gestellt, als an das übrige deutsche Heer. Die erste Garde-Division hat nur das Gewöhnliche zu leisten.“

Wilson und der Friedensschluß.

Lugano, 3. April. Nach einer Pariser Meldung der „Stampa“ hat Präsident Wilson Teilnehmern der Friedenskonferenz gegenüber sich dahin geäußert, daß der Friedensschluß in naher Aussicht steht, sich aber geneigt, einen bestimmten Zeitpunkt für die Unterzeichnung des Vertrages zu nennen. Weiterhin machte Wilson Äußerungen über Ereignisse von besonderer Bedeutung, die auf die Art des Friedens einen unumwandelbaren Eindruck haben werden. Vorkünftig seien einige Hindernisse noch immer nicht aus dem Wege geräumt, da einige Teilnehmer nicht gewillt seien, von ihren Forderungen abzugeben, die weder taktisch klug seien, noch mit den 14 Punkten Wilsons, die von allen Teilnehmern als Verhandlungsbasis anerkannt seien, in Übereinstimmung ständen. Wilson glaubt nichtsdestoweniger daran, daß es ihm gelingen wird, diese Hindernisse in verhältnismäßig kurzer Zeit zu überwinden.

Unterzeichnung des Friedens am 10. Mai.

Paris, 7. April. Das Büro Europa Press meldet: Die schon mehrfach von uns berichtete Auffassung, daß die Entente mit ihren Vorkäufen zum baldigen Abschluß des Präliminarfriedens fast fertig ist, wird jetzt durch die neuesten aus Paris eingehenden Nachrichten bestätigt. Danach sind nach einer Havas-Meldung sämtliche Einzelkommissionen der Friedenskonferenz aufgefordert worden, ihre Berichte spätestens Montag dem obersten Rat der Alliierten

Verkaufsmessung.
Für Biehalter ist aus ein kleiner Bogen
Schifflein angeheften worden. Alle diejenigen,
welche auf Beweissung Anspruch erheben,
sollen sich unter genauer Angabe der Schiffzahl
des Bieges bis zum 15. d. M. bei uns —
Zimmer 4 — melden. 1 Pfund kostet 9 Pf.

Citronen werden bei den Kaufleuten Horlich,
Cohn, Ww. Tyrantia Mallas — soweit der
Vorrat reicht — unbeschränkt verkauft. 1 Stück
kostet 65 Pf.

Gegen Abschnitt h der Fettsorte wird in den
Verkaufsstellen von R. Malchowitz, Skoppok,
Marazim und M. Pittol für die laufende Woche
verkauft: 50 g Margarine, 350 g Paro-
melade. Die Bezugs-Abschnitte h sind bis
Mittwoch den 9. d. M. nachmittags 6 Uhr
abgegeben. Die Fettsorten sind aus der bis-
herigen Verkaufsstelle von Wollner abgehoben
und der neuen Verkaufsstelle Pittol (Breitestr.
Lipp) oder einer der anderen drei Verkaufsstel-
len zu überweisen.

Der Verkauf der Perlage bei den betr.
Kaufleuten beginnt am Mittwoch den 16. d. M.

Um eine gerechte Verteilung der aus jugen-
weisen Epidemien-Marken herbeizuführen,
wird angedeutet, daß alle diejenigen, welche auf
Beweisung von 1 Marke Anspruch erheben, sich
bei uns — Zimmer 6 — melden sollen und
zwar bis zum 16. d. Mts.

Bemerkung wird, daß Anspruch nur haben a)
nachweislich Kranke, b) bedürftige Familien
mit Säuglingen, c) besonders linderreiche be-
dürftige Familien.

Alle weiteren sich meldenden Personen werden
abfalls zurückgewiesen.

Wir haben auf Antrag der Frau Wollner,
Ihr den Willk.-Verkauf abzuwehren, beschlossen,
nicht nur den Willk., sondern auch den Butter-
pp. Verkauf der Frau M. Pittol zu übertragen.

Gegen Abschnitt 15 der Lebensmittelkarte
wird bei allen Kaufleuten verabsolgt: 100 g
Leigwaren, 125 g Orange und 200 g
Kaffee-Rohmittel.

Die Bezugs-Abschnitte 15 sind bis zum
Sonntag den 12. d. Mts. abgegeben. Die
Angabe der Werra beginnt am Mittwoch den
16. d. Mts.

Gegen Abschnitt 16 der Lebensmittelkarte
wird in der Apotheke je Kopf 1 Päckchen
Gähropf (H-Badung) verkauft.

Die Bezugs-Abschnitte 16 sind bis zum 12.
d. Mts. in der Apotheke abgegeben. Die Aus-
gabe beginnt am 16. d. M.

Gegen 4 Abschnitte der neuen Krankenkarte
wird in den Geschäften von Imola und Mallas
je Kopf 3 Pfd. Gelee (je Abschnitt 250 g)
3 Pfd. Nährmittel
verkauft. Die betr. Bezugs-Abschnitte der Griech-
bezw. der Nährmittelkarte sind bis zum 12. d.
M. in den gen. Geschäften abgegeben. Der
Verkauf beginnt am Mittwoch den 16. d. M.

Die Bevölkerung wird hiermit ersucht, die
vom Magistrat mit Kontroll-Karten versehenen
Personen des Lebensmittel-Einkaufes in der
Ausübung der Kontrolle, welche von den fragl.
Personen ungenügend und nur im Interesse
der ganzen Bevölkerung geschieht, mit allen
Kräften zu unterstützen.

Infolge Anordnung des Kreis-Ausschusses
Abfall werden alle Fleisch-Verkaufsstellen hier-
mit angefordert, nach jedem halbtägigen
Fleischverkauf die Fleischmarken geordnet und
geprüft in einem Briefumschlag mit dem
Namen des betr. Fleischers und der Angabe
der Zahl der mitliegenden Marken versehen bis
zum Montag der nächstfolgenden Woche bei uns
— Zimmer 6 — abgegeben, damit die Berech-
nung der Marken erfolgen und das Ergebnis
bei der nächsten Fleischverteilung berücksichtigt
werden kann.

Diejenigen Fleischverkaufsstellen, welche dieser
Anordnung nicht genau und pünktlich nach-
kommen, haben auf weitere Fleisch-Beweisung
keinen Anspruch.

Das erste Mal sind die Marken am Mon-
tag den 14. d. M. abgegeben.

Sohrau OS., den 7. April 1919.
Der Lebensmittel-Ausschuß.

Zugelassen eine Henne.

Abholen gegen Erstattung der Kosten bei
C. Bartetzki, Ring.

Reparaturen

an Fahrrädern, Nähmaschinen, Gram-
mophonen, Milchzentrifugen, Garb-
löcher, sowie alle anderen Holz- und
Eisenarbeiten.
Sohns Eisen, Sohrau, Abt. Fahrradhandlung.

Schliffan's Saal.

Mittwoch, den 9. April, abends 8 Uhr:

Sohrau OS.

Grosses Streich-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 99.
Leitung: Musikmeister Blaschke.
Eintrittspreis: 2 Mark. Billets im Vorverkauf 1,50 Mk. in Hunold's Papierhandlung.

Um färben
feldgr. Uniformstücke, auch zerrennt, sowie glatter Stoffe und alter
Kleidungsstücke, in schwarz und bunt, übernimmt bei schnellster
Lieferung
Filiale: Sohrau, Breitestr. 56.
Curt Müller & Zeun, Beuthen O.-S.
Inh. Curt Müller.
Färberei & chem. Reinigungswerk.

26 eigene Läden. 26 eigene Läden.

Wir ist der
städtische
Mehlverkauf
übertragen worden und bitte um Zuspruch.
Aug. Bock,
im Imola'schen Hause Friedriehstr.

Mechanische Werkstatt
Sohrau O.-S., Schützenstrasse 178
empfiehlt sich für
Reparaturen

an landw. Maschinen aller Art
sowie Dampfmaschinen, Gasmotoren,
Automobile, Elektromotoren, Licht- und
Kraftanlagen.

Durch langjährige Erfahrung in moder-
nen Spezialbetrieben bin ich in der Lage,
die angeführten Arbeiten aufs Sauberste
und Gewissenhafteste auszuführen.

Jos. Mach, Maschinenbauer.

Verloren
am Ringe zwei Paar bessere Handschuhe
und ein Taschentuch, in Papier einge-
wickelt. Abzugeben gegen Belohnung in der
Exped. d. Bl.

Einem geehrten Publikum die ergebene
Anzeige, daß ich im Hause der Ww.
Frau Paschka, Breitestraße, vis-à-vis
Zwölfs Hotel eine
Geschirr-Sattlerei
errichtet habe. Alle ins Fach schla-
genden Arbeiten werden aufs sauberste
und gewissenhafteste ausgeführt.
Ich bitte um gütigen Zuspruch und
zeichne
Hochachtungsvoll
Viktor Ploch, Sattler.

Ein Ladenmädchen
sucht per bald

Alfons Lubecki.

Ein Lehrling,
welcher Lust hat, die Bau- und Möbelschlerei
zu erlernen, kann sich melden bei

Friedrich Lipinski,
Eiswerkmeister.

Ein
Schuhmacherlehrling
kann sich sofort melden.

Johann Matuschinski,
Sohrau OS.

Ein ziemlich großer
Laden
mit einer Wohnung von 2 Stuben und Küche
ist vom 1. Juli 1919 zu vermieten.

M. Nowak, Selterfabrik.

2 Fuhren Dünger
kauft sofort

Wwe. Marie Pawlas.

Danksagung.
Ein herrliches Gott vergelt's allen denen,
welche uns bei dem Tode und der Beerdig-
ung unseres unvergesslichen Gatten und
Vaters,
des Stellmachermeisters
Karl Marzisch
ihre Teilnahme bewiesen haben. Herrlichen
Dank besonders Herrn Pfarrer L. o. c. h. für die
tiefempfangene Grabrede, der Schmiede- und
Stellmacher-Innung und allen, welche dem
teuren Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen
haben
Sohrau OS., den 7. April 1919.
Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres geliebten
Kindes
Johannes
ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen den-
jenigen zu danken, die uns Trost und Liebe
erwiesen haben. Herrlichen Dank besonders
dem hochw. Herrn Pfarrer Loech für die
zu Herzen gehenden Worte am Grabe, der
ehrw. Frau Oberin und den ehrw.
Schwestern des städt. Krankenhauses
für die Opfer und Liebe, sowie allen Ver-
wandten und Bekannten, die so zahlreich an
der Beerdigung teilgenommen. Dank auch
für die vielen Kranzsenden.
Sohrau OS., den 8 April 1919.
Josef Szczebanek und Frau.

Radfahrer Achtung!!!
Laufende Radfahrer fahren auf meiner be-
währten Kriegs-Bereifung. Beste und billigste
der Gegenwart. Jeder kann die Reifen leicht
anlegen. Große Haltbarkeit, sehr leichtes
Fahren. Ständig viele Nachbestellungen. For-
dert Preisliste für Kriegs-Bereifung Nr. 10 mit
Abbildungen umsonst.
Carl Ripp, Berlin W. 57,
Großhändlerstraße 7.

Bier-, Likör- und Sektgläser
hat abgegeben
Anton Chudalla.
Für zahlungsfähige Käufer mache ich ständig
Gastwirtschaften
mit und ohne Landwirtschaft, Fleischereien,
Bäckereien, Hotels, Zinshäuser, große und kleine
Landwirtschaften, Brauereien zc. zc.
W. Sulewty, Myslowitz
Grubenstraße 4.

Reichenberger's
Zahn-Atelier
Sohrau OS., Ring 129.
Sprechstunden:
Vormittags von 8—12 Uhr,
Nachmittags von 2—6 Uhr,
Sonntags von 9—12 Uhr.

8 Stück Militär-Bettstellen
(gewöhnliche hölzerne) verkauft
A. Boder.